

Erfahrungsbericht Erasmus in Zaragoza

Vorbereitung

Bereits einige Zeit vor meiner Bewerbung um einen Studienplatz an der Uni Zaragoza stand für mich fest, dass ich mein Auslandssemester in Spanien verbringen wollte, da ich bereits seit einiger Zeit Spanisch gelernt hatte und ich außerdem das Land und die Kultur kennenlernen wollte. Als Vorbereitung auf das Semester habe ich deshalb schon seit dem 2. Semester Spanischkurse belegt und mich so bis auf das B1-Niveau voran gearbeitet. Außerdem habe ich am Study-Buddy-Programm teilgenommen und auf meinen Wunsch hin glücklicherweise einen spanischsprachigen Buddy zugeteilt bekommen, mit der ich fleißig Spanisch üben konnte. Da ich ungern in eine der großen und touristischen Metropolen wie Madrid oder Barcelona wollte und das Spanisch in Zaragoza auch sehr gut zum Verstehen und Lernen ist, fiel meine Erst-Wahl auf diese Stadt und ich war damit während meiner Zeit dort auch mehr als zufrieden. Insgesamt ist die Uni-Seite sehr gut organisiert und es sind zu allen Kursen ausführliche Modulbeschreibungen, auch in Englisch, zu finden. E-Mails wurden immer sehr schnell und ausführlich beantwortet, sodass ich bei der Organisation sowohl von spanischer als auch von deutscher Seite genügend Unterstützung bekam.

Ankunft in Zaragoza und Wohnungssuche

Vor Semesterbeginn habe ich noch den zweiwöchigen Sommer-Intensivkurs besucht, den ich jedem empfehlen kann, um das Spanisch noch weiter zu verbessern, die ersten Kontakte zu knüpfen und ein bisschen was über die Kultur und die Stadt zu erfahren. Da ich in diesem Kurs meine beste Freundin für den Rest des Aufenthaltes kennengelernt habe, hat es sich alleine in dieser Hinsicht auf jeden Fall gelohnt! Die ersten Tage während des Sprachkurses nutzte ich außerdem, um mir vor Ort ein Zimmer zu organisieren. Auch wenn ich ein paar Bedenken hatte, ohne vorher organisierte Unterkunft anzureisen, ist dies auf jeden Fall völlig ausreichend gewesen, da es bei keinem der Studenten Probleme gab, innerhalb weniger Tage ein passendes Zimmer zu finden und es vor Ort viel einfacher zu organisieren ist. Für die Wohnungssuche ist auf jeden Fall die Internetseite Idealista zu empfehlen, auch auf der Uni-Seite selbst sind einige Wohnungsangebote zu finden. Ich war auf der Suche nach einer WG mit spanischen Studenten, um die Kultur und die Sprache so gut wie möglich kennenzulernen und habe mich mit meinen Mitbewohnern super verstanden. Man sollte bei den Besichtigungen darauf achten, dass eine Heizung im Zimmer ist, diese auch funktioniert und die Nebenkosten bereits im Vertrag enthalten sind, da eine separate spätere Zahlung dafür oft noch teuer werden kann. Der Kontakt besteht generell zum Vermieter, da dieser und nicht die Mitbewohner die Personen zu einziehen aussucht. Seine Mitbewohner lernt man somit nicht immer vor dem Einzug kennen, was natürlich positiv oder negativ enden kann. Die Wohnungsbesichtigungen sind, wie der Rest des Alltagslebens auch, meist nur auf Spanisch möglich. Meine Wohnung war im Centro und nur 10 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt und somit in einer super Lage. Viele meiner Freunde wohnten außerdem in der Nähe der Goya Station oder im Casco Antiguo.

Uni und Studium

In der Uni wurden wir am Freitag vor Vorlesungsbeginn begrüßt, am Montag ging es dann mit einem Einführungstag los, an dem alle Kurse einmal kurz vorgestellt wurden. So konnte man sich die Kurzpräsentation zu den Kursen, an denen man interessiert war, anhören und dadurch entscheiden, ob die eingetragenen Kurse im Learning Agreement die richtigen waren oder ein Wechsel doch noch nötig wäre. Ich habe mich letztendlich für Marketing Management I, Strategic Management und Financial Statements Analysis aus dem 3. Jahr und Business Decisions und Operations Management aus dem 4. Jahr entschieden. Insgesamt war ich mit dieser Wahl sehr zufrieden, generell sind die Kurse aus dem 4. Jahr einfacher zu schaffen. Am Besten gefallen hat mir von der Lehrweise und vom Inhalt der Kurs Strategic Management. Insgesamt habe ich mich trotz meiner schon guten Spanischkenntnisse nur für englische Kurse entschieden, worüber ich im Nachhinein auch sehr froh bin. Sich im Alltag und in Freizeitgesprächen zu verständigen ist doch noch eine andere Sache als einer Vorlesung zu folgen, Klausuren auf Spanisch zu schreiben oder Präsentationen zu halten und ist vielen Erasmus-Studenten mit spanischen Kursen doch schwerer gefallen als gedacht. So konnte ich ohne Druck mein Spanisch durch Sprachkurse und durch das Sprechen zu Hause und im Alltag verbessern. Bei allen Kursen muss man sich zu Beginn des Semesters für das Continuous (Hausarbeit, Hausaufgaben und/oder Tests plus Exam am Ende) oder das Global Assessment (nur Exam am Ende) entscheiden. Was genau Teil des Continuous Assessments ist, ist von Fach zu Fach unterschiedlich. Auch wenn der Arbeitsaufwand im Continuous Assessment um einiges höher ist, ist es in den meisten Kursen schon sehr zu empfehlen, da ein Bestehen sonst nicht immer garantiert ist. Ich habe in allen Kursen, bis auf in Marketing Management I, das Continuous Assessment gewählt und habe es in keinem Fach bereut. Insgesamt hat man in Zaragoza innerhalb des Semesters schon relativ viel zu tun, die Prüfungsphase fällt dann jedoch deutlich entspannter als in Hannover aus. Lernen sollte man für die Prüfungen aber auf jeden Fall.

Alltag und Freizeit

Das Beste an Zaragoza ist eigentlich die Lage. Da es relativ zentral und dicht an vielen Städten liegt, konnte ich das Semester super nutzen, um so viel wie möglich vom Land kennenzulernen, sodass ich am Ende sehr viele verschiedene spanische Städte besucht hatte. Das Land und die Kultur haben mir einfach super gefallen und die Wochenend-Trips mit Freunden waren insgesamt der beste Teil des Semesters. Das Bus-System in Spanien ist mit dem Unternehmen ALSA sehr gut ausgebaut und von Zaragoza ist so gut wie jede Stadt in Spanien super zu erreichen. Auch Zaragoza selber hat mir sehr gut gefallen, da es einige tolle Sehenswürdigkeiten gibt, das Essen sehr lecker und günstig ist und man im Gegensatz zu vielen anderen spanischen Städten wenig Touristen hat, sodass man wirklich das spanische Leben kennenlernt und dabei noch deutlich geringere Kosten hat als in den großen Städten. Am Anfang des Semesters ist es, um Leute kennenzulernen, super ein paar Veranstaltungen und Partys von der Organisation AEGEE mitzunehmen. Auch während des Semesters werden noch viele Events, Partys und auch Trips in verschiedene Städte angeboten. Nachdem ich allerdings meine Gruppe gefunden hatte, habe ich an diesen Events nur noch selten teilgenommen. Mir hat es auch besser gefallen, Trips auf eigene Faust zu organisieren, um nicht vom oft stressigen Zeitplan der Organisation abhängig zu sein und alles in einer riesigen Gruppe anschauen zu müssen. Während des Semesters entschloss ich mich noch einen weiteren Sprachkurs zu machen, dieses Mal jedoch nicht in einem von der Uni angebotenen Kurs, sondern an einer privaten Sprachschule. Damit war ich mehr als zufrieden, da man dort Unterricht in Gruppen von maximal 5 Personen (meistens sogar weniger) hatte und sich vor allem auf das Sprechen konzentriert wurde, was mein Spanisch noch einmal sehr verbessert hat. Falls jemand interessiert ist, die Sprachschule heißt ALE.

Fazit

Insgesamt war das Semester in Zaragoza eine unvergessliche Zeit für mich. Ich durfte eine neue Kultur kennenlernen, die Chance bekommen, eine der wichtigsten Sprachen der Welt zu lernen oder zu verbessern, ganz besondere Freundschaften knüpfen und einfach unglaublich tolle Erfahrungen sammeln. Ich kann jedem nur empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen ein Auslandssemester zu machen, eine solche Chance kommt vielleicht kein zweites Mal. Zaragoza war für mich die perfekte Wahl, wegen der Lage, der Preise und der wirklich spanischen Erfahrung, die man in dieser Stadt machen kann. Auch wenn mir die spanische Kultur sehr gut gefallen hat, muss man sich an einige Dinge erst einmal gewöhnen und mit einigen einfach abfinden. Die Zuverlässigkeit der Spanier ist mit der deutschen oft nicht ganz zu vergleichen, was wir bei einigen AirBnB oder Blabla-Car Buchungen feststellen mussten. Über die wenigen negativen Dinge lässt sich aber schnell hinwegsehen und ich bin froh, das Semester dort verbracht zu haben.

